

Per Rad durch sieben Bundesländer

15 Velomobil-Fahrer starteten auf dem Lübecker Markt gen Tschechien

Von Margitta True

Innenstadt. Auf dem Markt sind am Sonntag 15 Velomobil-Fahrer unter dem Motto „Flüsse und Meer“ aufgebrochen zu einer 13-tägigen Langstreckentour. Über 1800 Kilometer geht es von Lübeck bis zum Wendepunkt in Tschechien. Zum zweiten Mal erfolgte ein Tourenstart in der Hansestadt.

Von Lübeck aus geht es durch sieben Bundesländer über Görlitz bis nach Tschechien, unterwegs kommen noch weitere Teilnehmer hinzu. 2014 gab es bereits den Start zur „Great Baltic Sea Ride“, rund um die Ostsee. Solche Highlights hätten auch den Zweck, auf den Nutzen des Velos aufmerksam zu machen, sagt Mit-Organisator Matthias Erz.

Das Velomobil gibt es seit den 1930er Jahren, doch noch immer ist es ein Hingucker auf deutschen Straßen. Dabei habe es das Zeug zum Autoersatz und sei auch innenstadtauglich, wie Erz betont. Das

„Das Liegen entlastet sogar die Lendenwirbelsäule.“

Michael Rieck,
Velofahrer

Zweitauto könne entfallen, um Wege wie zur Arbeit bis etwa 50 Kilometer mit dem Velomobil zu überbrücken – geschützt vor Regen und Wind. Immerhin sei eine Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern gut zu erreichen.

Für die Streckenplanung der Tour zeichnet Dieter Schmidt verantwortlich. Das Elbsandsteingebirge ausgenommen, führe die Tour durch flaches Land und sei mit Tagesetappen von circa 150 Kilometern als eher leicht einzustufen: „Vier Stunden muss man was tun, zwei Stunden sind ganz lo-



Schönes Bild: Die Velo-Fahrer nehmen am Sonntag auf dem Markt den ersten von 1800 Kilometern ihrer Langstreckentour nach Tschechien in Angriff.



Der frühere Stadtsprecher Matthias Erz demonstriert das Velomobil: „Das ist wie Radfahren“, sagt er. FOTOS: MARGITTA TRUE

cker“, sagt der 66-Jährige. Jeder fahre nach eigenem Tempo, abends treffe man sich auf Campingplätzen – und dann werde es

auch schon mal gemütlich. Im Velomobil wird in Liegeposition in die Pedalen getreten, und das ziemlich tief über dem Boden. Die

Übersicht ist allerdings überraschend gut, auch durch die von innen verstellbaren Außenspiegel. „Das Liegen entlastet sogar die Lendenwirbelsäule“, erklärt Michael Rieck aus Rendsburg. Der relativ hohe Anschaffungspreis ab circa 8000 Euro amortisiere sich aber nicht nur durch den eventuellen Wegfall eines Zweitautos, sondern auch durch den geringen Wartungsaufwand, etwa weil die Fahrradkette durch das Gehäuse vor dem Verdrecken gut geschützt sei.

Ulrike Nohlen nutzt das Velo als Dienstfahrzeug. Die 46-jährige Entwicklungsingenieurin von der Schwäbischen Alb hat ihre bisherigen Tourenfahrten mit dem Rad bestritten, die längste über drei Mona-

te in Nordafrika. Nun soll es mit dem Velo auf Langstrecke gehen. Auch andere Teilnehmer sind weit angeereizt, zum Beispiel vom Bodensee oder aus Norwegen.

Das Velo sei eine Möglichkeit, allein durch Muskelkraft von A nach B zu kommen und so den motorisierten Verkehrsraum in den Städten zu entlasten, bestätigt Heike Bunte vom Verband Human Power Vehicles (HPV), die den symbolischen Startschuss gab. Damit liege das Fahrzeug heute voll im Trend.

Die Rückkehr der Velo-Fahrer wird erwartet am Sonnabend, 21. Juli, wieder auf dem Markt am Rathaus. Mehr Informationen zur Tour unter www.flevo.de/tour2018.html.